

Seesterne (Asteroidea)

Vorkommen:

In allen Weltmeeren, besonders häufig jedoch im Indopazifik (Australien).

Tab. 1: Die wichtigsten Giftvertreter der Seesterne

Name	Vorkommen	Giftorgan	Symptome
Dornenkrone (Acanthaster plana)	Indopazifik bis Rotes Meer	6 bis 7 cm lange Stacheln	Hautverfärbungen, Nekrosenbildung, schmerzhafte Dermatitis, tachykarde, Rhythmusstörungen
Eisstern (Marthasterias glacialis)	Mittelmeer	sehr kurze Stacheln	kurzfristig Dermatitis
Gemeiner Seestern (Asterias rubens)	Atlantik	kurze Stacheln	evtl. Dermatitis durch Schleim
Purpurstern (Echinaster sepositus)	Atlantikküste Europas und Nordafrikas, Mittelmeer	kurze Stacheln	evtl. Dermatitis durch Schleim

Toxine:

Steroidglycoside vom Typ der Asteriasglycoside.

Vergiftungsweg:

Schleimiges Sekret dringt in kleine Verletzungen ein; diese werden durch Hautstacheln hervorgerufen. Manche Seesterne besitzen auch Pedicillarien.

Giftwirkung:

Dermatotoxisch; hämolytisch; fraglich kardiotoxisch.

Symptome:

Schmerzhafter Stich. Erst Rotfärbung und Schwellung, dann Übergang in bläuliche Verfärbung und in Nekrosenbildung. Schmerzhafte Dermatitis. Kreislaufdysregulation mit fraglichen Tachykardien.

Nachweis:

DC; GC; Identifizierung des Tieres.

Therapie:

Wunddesinfektion, wenn nötig Inzision; Cortisonsalbe, Ruhigstellung; evtl. Volumenzufuhr und Tetanusprophylaxe, Schockprophylaxe.

Besonders zu beachten:

Die orale Applikation des Toxins führt bei einer Katze innerhalb von 2 Stunden unter Krämpfen zum Tod. Die Menge des Giftes ist jedoch nicht bekannt.
Diese Glycoside sind gegen salzwasserresistente Mikroorganismen bakterizid.